

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1913. Nr. 581.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Weggeleitet für Halle und Umgegend 2,40 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Ausland 4 M. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beleg an: Halle'scher Kurier (tägl. Freitag), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntags), Saub. Witzblätter, 24. Saubere Probeblätter, 24. Saubere Probeblätter, 24. Saubere Probeblätter (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Weggeleitet für die schlesische Provinz oder deren Raum für Halle und bei 2,40 M., wöchentlich 30 M., — Resten am Ende des Abonnementes kein Geld für die 200. Jahrgang, Weggelassenheit bei der Expedition in Halle (Sachse) und bei allen bekannten Annoncenstellen.

Geschäftsstelle in Halle (Sachse): Selbster Straße Nr. 61/62, Telefon 8108 u. 8109; Nebentelefon 8110. Druckerei: Dr. Straßmann-Druckerei, Halle (Sachse).

Freitag, 12. Dezember 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31, Telefon Amt Kurier Nr. 830. Druck und Verlag von Otto Kuhn, Halle (Sachse).

### Die finanzielle Lage unserer Kolonien.

(Von unserem Kolonialen Mitarbeiter.)

Zu dem durchgreifenden Wandel, der sich in der Wertung unserer Kolonien vollzogen hat, hat am allermeisten die allmählich auch den Gegnern der Kolonialpolitik aufdringende Erkenntnis beigetragen, daß unsere überseeischen Besitzungen auf dem besten Wege sind, für das Mutterland ein „gutes Geschäft“ darzustellen. Auch dort, wo man auf die kulturelle Seite der Kolonialpolitik nicht den geringsten Wert legt, und wo man die ethischen Momente, die bei der kolonialen Betätigung eines Volkes in Betracht kommen, gering schätzt, beginnt man der wirtschaftlichen Bedeutung unserer Kolonien mehr und mehr Gehör zu beizulegen. Unsere sämtlichen Kolonien mit Ausnahme von Neu-Guinea decken heute bereits die Ausgaben für ihre Zivilverwaltung aus den eigenen Einnahmen. Nur die Wahrnehmung des Post- und Telegrafendienstes erfordert noch Reichsaufschüsse in Höhe von 15 Millionen Mark für sämtliche Kolonien. Da aber auch hier die Einnahmen mehr und mehr steigen, so daß 4,2 Millionen Mark Ausgaben bereits 2,7 Millionen Mark Einnahmen gegenübergestellt werden, dürfte auch hier in absehbarer Zeit eine Bilanzierung erreicht sein. Neu-Guinea wird freilich noch auf Jahre hinaus eines Reichsaufschusses für die Zivilverwaltung bedürfen, wenn derselbe auch erteilungswertig im Rückgang begriffen ist. Abgesehen davon wird der Reichsaufschuß für unsere Kolonien heute nur noch zur Verteilung der militärischen Ausgaben verwendet. Im Voranschlag für das Etatsjahr 1914 ist der Reichsaufschuß auf 21,81 Millionen Mark festgesetzt, d. i. gegenüber dem laufenden Etatsjahr um 0,65 Millionen Mark weniger. Zu beachten ist aber, daß Deutsch-Südwestafrika schon im laufenden Etatsjahr eine, wenn auch geringe Summe zu den Kosten des militärischen Schutzes beiträgt, daß diese Summe für das Etatsjahr 1914 erhöht ist und daß jetzt auch Deutsch-Ostafrika sich an der Deckung der militärischen Ausgaben beteiligen muß. Die Annahme, daß unsere Kolonien nach und nach ganz des Reichsaufschusses werden entbehren können, wie es bei Logo schon seit mehr als einem Jahrzehnt und bei Samoa seit 1909 der Fall ist, kann demnach keineswegs als utopisch bezeichnet werden.

Die finanzielle und wirtschaftliche Besserung, die unsere Kolonien aufweisen, spiegelt sich in erster Linie in der Steigerung der „eigenen Einnahmen“ derselben wieder. In dem neuen Etatsvoranschlag sind die eigenen Einnahmen der Kolonien um rund 17 Millionen Mark höher eingeschätzt als im laufenden Etat, nämlich mit 69,4 Millionen Mark gegen 52,3 Millionen Mark. Das Plus entfällt allerdings mit 9,7 Millionen Mark auf Deutsch-Südwestafrika, wo allein die Einnahmen aus der Diamantensteuer 7,2 Millionen Mark mehr bringen sollen, aber auch die Einnahmeerhöhung bei Deutsch-Ostafrika mit 3,5 Millionen Mark, und die bei Kamerun, die trotz des erheblichen Pollausfalls bei der Kautschukausfuhr ebenfalls auf 3,5 Millionen Mark veranschlagt ist, fällt bedeutend ins Gewicht. Die Einnahmen unserer Kolonien sind für 1914 um 2,4 Millionen (16,7 Millionen gegen 14,3 Millionen) höher veranschlagt, als im laufenden Etat. Das Plus wird allerdings fast ganz durch die Erhöhung der Zinslast für die zu werdenden Anlagen bestimmter Kolonialanleihen von 10,04 Millionen Mark auf 12,7 Millionen Mark ausgeglichen. Eine richtige Würdigung der Bilanz unserer Kolonien ist aber nur unter Berücksichtigung der als Reserve für unvorhergesehene Aufwendungen bestimmten sogenannten Ausgleichsfonds, die seit 1906 eingeworfen sind, möglich. Diese Ausgleichsfonds sollen im Etatsjahr 1914 die Höhe von 10,13 Millionen Mark erreichen. Im Vorjahre betragen die Fonds zusammen 9,5 Millionen Mark. Ostafrika ist nach dem Voranschlag von 1914 an ihnen mit 2,68 Millionen Mark, Kamerun mit 2,19, Logo mit 1,68, Südwest mit 3,5 und Samoa mit 0,17 Millionen Mark beteiligt.

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien und damit ihre finanzielle Erklarung macht nach allem recht erfreuliche Fortschritte. Derselben werden sich noch verstärken, wenn erst die Eisenbahnbauten durchgeführt sein werden, die für verschiedene Kolonien wertvolle Gebiete erschließen und neue Einnahmequellen eröffnen sollen. Schon heute läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß unsere Kolonien

in absehbarer Zeit gänzlich auf eigenen Füßen stehen werden, und daß auch die Zeit nicht mehr so fern ist, wo sie selbst in den Augen reiner Wirtschaftsfaktoren den Charakter einer Bürde für das Mutterland verloren haben und zu einem gewinnbringenden Faktor für das Letztere geworden sein werden.

### Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch zunächst mit einem Bericht der Wahlprüfungskommission über die Frage, ob die in die Wahlerliste eingetragenen Wähler bei einer Nachwahl zur Ausübung des Wahlrechts auch berechtigt seien, wenn die in ihren Wahlbezirk verlegt haben. Die Kommission war zur Bejahung der Frage gekommen und beantragte, diesen Beschluß dem Reichstagsrat zur Kenntnis zu bringen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen. Sodann wurde die internationale Übereinkunft über die Abreise gegen Pest, Cholera und Gelbfieber in 1. und 2. Befugnis angenommen. Ein von 200 Abgeordneten (mit Ausnahme der Kommission) unterzeichneter Antrag, in Form eines Reichstagsbeschlusses 2 Millionen Mark für die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco zu bewilligen, wurde der Budgetkommission überwiesen. Darnach wandte sich das Haus wieder der 1. Lesung des Etats zu. Erster Redner war der Abg. Graf von Westarp (sonst), der in fast zwei Stunden, temperamentvoller Rede den Standpunkt seiner Freunde darlegte. Er betonte, daß der Etat für 1914 wiederum die günstigen Wirkungen der Reichsfinanzreform von 1909 zeige. Wenn auch die Beihilfen in ihrer Wirkung stark überhöht worden, so bedeute die Zunahme einer neuen Steuer auf dem Wege, dessen Gehalt keine Partei verurteile. Ein Defizit des Etatsbeitrags sei nicht ausgeschlossen. Die Konventionen müßten keine neuen Mißbräuche ausgeben, die in nächster Zukunft; sollten diese jedoch nötig werden, dann dürfe unter keinen Umständen eine Erhöhung des Mehrbeitrags eintreten. Erfreulich sei, daß der Dreißigste sich als eine starke Stütze des Friedens erwiesen habe. Mit der Entwidlung der Dinge auf dem Balkan könne man zufrieden sein. Zu wünschen sei eine dauernde gute Verbindung mit Rußland. Der Redner wandte sich der Abwesenheit der Angelegenheit zu und betonte, daß nicht das ganze Volk hinter dem Reichstagsbeschlusse gegen den Kanzler stehe. Das Militär habe die Pflicht, sich gegen Beschlüsse zu wehren. Dem Kriegsminister sei Dank, daß er die Berechtigung des Militärs dazu anerkannt habe. Das Meer dürfe nicht unter das Parlament gebracht werden. Der Reichstag des Reichstages gegen den Kanzler sei ein Nichts, eine staatsrechtliche Unmöglichkeit. Die wichtigste Aufgabe der inneren Politik bestehe darin, daß Staatsverwaltung und Gesetzgebung Stellung nehmen gegen den Staat im Staat; die sozialdemokratischen Organisationen gegen den Streikterrorismus müsse etwas gesehen, ohne ein Streikpostenverbot sei nicht auszumachen. Werde gegen den sozialdemokratischen Terrorismus nicht eingeschritten, dann müsse man mit Sorge in die Zukunft blicken. (Weifall rechts.) — Reichstagspräsident K. u. N. erklärte, daß es durchaus der Regierungsauffassung entspricht, daß der Mehrbeitrag keine dauernde Einrichtung sein dürfe. — Abg. Meiner (fortschrittl. W.) meinte, daß die letzten Tage eine Stärkung des parlamentarischen Regimes bringen würden, auch wenn der Kanzler nicht die Konsequenzen ziehe und fragte, warum letzterer nur für das Recht des Kaisers eintrete, nicht aber auch für das Recht des Volkes. — Kriegsminister v. Gallenbach kam noch einmal auf die hobern Vorzüge zurück und betonte, daß die Ausübung der Disziplinargewalt nicht der öffentlichen Kritik unterliegen dürfe. Ein Vorgehehler müsse sich selbständig fühlen können, wenn er im Ernstfalle hohe Verantwortung übernehmen solle. — Abg. F. v. Gumb. (W.) gab seiner Freude Ausdruck, daß die Diskonanzlage wieder im Etat erscheine und forderte ein Arbeitswilligkeitsgesetz. — Donnerstag: Fortsetzung.

### Die Kanzlerrede und das Ausland.

In den Berliner diplomatischen Kreisen weiß man darauf hin, daß im nächsten Gegenstande zu der Veranstaltung des Abgeordneten Schöndemmer der Reichskanzler könne in seiner gegenwärtigen Situation nicht mehr das Vertrauen des Auslandes in Anspruch nehmen, die bisher vorliegenden Kommentare der ausländischen Presse zu der Kanzlerrede vom Dienstag ein Vertrauen zu der Redlichkeit und Ehrlichkeit der Politik des Herrn von Bethmann Hollweg befinden, wie sie selten zum Ausdruck gelangt sei.

### Das Gehalt des Reichstags.

Nach Versicherungen der maßgebenden parlamentarischen Kreise haben die Bestrebungen der sozialdemokratischen

Presse und einiger demokratischer Kräfte, den Reichstag zu Streiktagen im Etat des Reichstags zu veranlassen, die eine Fortdauer der Mißstimmung gegen den Kanzler zum Ausdruck bringen würden, nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Nicht einmal der Freisinn sei zu einem derartigen Vorhaben geneigt.

### Zur Kanzlerrede.

Auch das italienische Blatt „Popolo Romano“ betont die Bedeutung der Rede des Reichskanzlers vom Dienstag und schreibt:

Die Ansicht des Reichstags, daß die Festlegung der Grenzen Südafrikas ohne Beteiligung entgegenzusetzen sei, ist von bemerkenswerter Wichtigkeit und kann nicht verfehlen, einen günstigen Einfluß auf eine schnelle und friedliche Lösung der Frage auszuüben. „Popolo Romano“ betont, die Loyalität Unterthanen, die Deutschland seinen Verbündeten geleistet habe, sei entscheidend gewesen. Das Blatt spielt weiter auf die Rede des Grafen Berchtold an und schließt mit den Worten: „Wir freuen uns, feststellen zu können, daß der Dienstag ein guter Tag für die internationale Politik war.“

Das französische Blatt „Republique Francaise“ schreibt: „Der von Bethmann Hollweg hat von einem vertrauensvollen Zusammenstehen mit England gesprochen, von der Freundschaft mit Rußland und von der ersten russischen Besetzung der Beziehungen mit Frankreich. Diese Abklärung ist sehr wohl abzuwarten, aber wir haben dagegen nichts einzubringen. Man möchte höchstens den ganz besonders liebenswürdigen Ton der ganzen Rede England gegenüber hervorheben, an welches Deutschland offenbar Anknüpfung sucht. Selten war ein Exposé derart maßvoller und besonnener im Inhalt und verständlicher dem Zuhörer.“

Die radikalste „Action Francaise“ sagt: „Der Reichstagsrat hat für das Vertrauen des hiesigen Volkes eine Bewand auf hohen französischen Gehalt, welches er als isoliert hinstellt. Die Festigkeit der deutschen Einrichtungen, die im Gegensatz zu der geringen Festigkeit der französischen geblieben ist, wird nicht berührt. Einmal ebenfalls zugunsten Deutschlands zu beeinflussen, als unsere Anarchie uns unsere wenigen Freunde entzieht.“

### Beurteilungen über die Zulassung von Erbschaften der Krankenversicherung.

Von unterrichteter Seite schreibt man uns: Aus einer an den Reichskanzler gerichteten Anfrage geht hervor, daß über die Zulassung von Erbschaften der Krankenversicherung in den hiesigen Kreisen ungetrübte Befürwortung besteht. Es ist anzunehmen, daß die Erbschaften bis zum 30. Juni 1914 als gleichberechtigte Träger der Krankenversicherung gelten zu lassen oder wenigstens den Erbschaften eine angemessene Frist nach Zulassung zu gewähren. Dabei wird übersehen, daß durch die kaiserliche Verordnung vom 5. Juni 1912 bereits bestimmt ist, daß für die eingeschriebenen Mitglieder, falls sie bis am 1. Januar 1914 noch nicht als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, eine Versicherungsverein erhalten haben, die frühere Anerkennung als Hilfskasse erst mit dem 30. Juni 1914 Ende erreicht. Die Gewährung einer Frist ist mithin nicht mehr erforderlich. Durch eine Veränderung des Bundesrats vom 5. d. Mts. ist weiterhin bestimmt, daß Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, wenn deren Zulassung als Hilfskassen erfolgt ist, auf ihren an das Reichskanzleramt des Innern gerichteten Antrag die Zulassung übertragen wird, statt der Versicherungsvereine den Antrag auf das Ruben der Rechte und Pflichten als Mitglieder der Krankenfälle, in die sie eintreten, zu stellen. Nun ist beifriedigt, daß die Mitglieder der Erbschaften, selbst wenn deren Zulassung im Laufe des Dezember noch erfolgen sollte, nicht mehr in der Lage sein werden, rechtzeitig den Nachweis ihrer Mitgliedschaft für den zu stellenden Antrag zu führen, weil die Erbschaften nicht in der Lage sein würden, den in § 515 verlangten Nachweis (Möbdruck der Vereinslösung) ihren Mitgliedern zu liefern. Diese Verlegenheit ist aber unbegründet. Denn die Bestimmung des § 515 bezieht sich nicht auf das Verhältnis der Erbschaften zu den Krankenfällen, für den Antrag auf Zulassung von den Rechten und Pflichten der Krankenfälle genügt die Mitgliedschaft in ein Einverständnis, die erfolgte und veröffentlichte Anerkennung der Erbschaften. Ferner kam der Antrag von Mitgliedern einer Erbschaft auf Befreiung von den Rechten und Pflichten als Mitglied der Krankenfälle entweder beim Eintritt in die Krankenfälle oder spätestens am zweiten Rohlag gestellt werden. Es steht mithin in jedem Fall noch eine ausreichende Zeit zur Geltendmachung des Rechts aus § 517 der RVO. zur Verfügung.

### Sozialdemokratie und Christentumskassen.

In den Berliner „Politischen Nachrichten“ lesen wir: „Als bei Beratung der Reichsversicherungsordnung Bestimmungen in Vorschlag gebracht wurden, welche dem Mißbrauch der Einrichtungen der Christentumskassen für sozialdemokratische Parteizwecke steuern sollten, wurde von den Sozialdemokraten auf das eifrigste bestritten, daß ein enger Zusammenhang zwischen den Verwaltungen der Christentumskassen und der sozialdemokratischen Organisation bestehe. Neuerdings zeigt sich aber auf das unumkehrlichste, daß auch nach

**Inkrafttreten der Reichsverfassungsordnung** dießmal eine solche eng Verbindung zwischen Reichsverfassung und Sozialdemokratie besteht. Aber mit der brutalen Offenheit, wie sich dieser Zusammenhang in der Charlottenburger Reichstagskammer (Landsitz) im 8. März nach dem Verbotenen, dort werden nämlich Beschlüsse der Reichstagskammerverfassung auf Briefbogen erteilt, deren Kopie mit der Bezeichnung „Sozialdemokratischer Charlottenburger Wahlverein“ versehen sind. Diese Laßtelle, welche selbst in der maßgebendsten sozialdemokratischen Presse Koschützki erregt, bedarf eines näheren Kommentars nicht.

**Die deutsche Militärmission für die Türkei.** Nach den in der Berliner diplomatischen Kreise vorliegenden Meldungen kann die diplomatische Mission in Rußlands gegen die deutsche Militärmission für die Türkei als ein dießmal angehen werden, da die russische Regierung gegen die jüngsten türkischen Grundgebungen in dieser Angelegenheit keinen Widerspruch erhoben habe. Die noch fortwährend bestehende in einem Teile der russischen und der französischen Presse werden nur als ein Hindernis angesehen.

**Die Einkommensgrenze für die Gewährung von Veteranenbeihilfen.**

Man schreibt uns: Verschiedene Anfragen weisen darauf hin, daß in den beteiligten Kreisen die Ansicht besteht, die Gewährung von Veteranenbeihilfen wäre von einer bestimmten Einkommensgrenze abhängig. Diese Auffassung ist jedoch nach den Grundbänden, die der Bundesrat über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer aufgestellt hat, unzutreffend. Danach ist die Beihilfe nicht an eine bestimmte Einkommensgrenze gebunden, es sollen vielmehr in jedem einzelnen Falle die wirtschaftlichen Lebensbedingungen an dem Wohnort des Kriegsteilnehmers berücksichtigt werden. Als Maßstab dabei kann die getroffene Festsetzung des öffentlichen Einkommens dienen. Auch der Besitz eines kleinen Kapitals hindert die Gewährung der Beihilfe grundsätzlich nicht entgegen, wenn die Erhaltung des Kapitals im Interesse erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. Abgesehen hiervon soll in jedem Fall mit Wohlwollen geprüft werden, ob die Aufzuehung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde und ob die dem Kriegsteilnehmer bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugemutet werden kann. Als gesetzliche Anwaltschaften im Sinne des Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer gelten übrigens nicht die Renten aus der Invaliden-, Alters- und Unfallversicherung. Nur Militärpensionen, Militärenten und Unterhaltungen aus kaiserlichen Dispositionsfonds sind als Invalidenpensionen zu berücksichtigen.

**Wiederandruck der Maul- und Klauenseuche und ein Seuchennam.**

Der immer wieder erfolgrähe Andruck der Maul- und Klauenseuche macht, wie der „Nin.“ aus beteiligten Kreisen geschrieben wird, eine verdrückte Befürchtung, die von den betroffenen Landwirten dringend gefordert wird, notwendig. Es haben bereits Ermüdungen über die Ergründung einer besonderen Seuchenbekämpfungstelle, die wahrscheinlich dem Reichsgesundheitsamt anzuschließen wäre, gedauert. Bisher hatte sich die Regierung mit der Befämpfung der Maul- und Klauenseuche durch gesetzliche Maßnahmen und durch die Unterstutzung solcher privaten Stellen begnügt, welche die Unterdrückungen über die Maul- und Klauenseuche anstellen. So wurde eine Reihe von Gelehrten von der Regierung bei ihren Forschungen wesentlich unterstützt. Diese Maßnahmen genügen aber bei der Bedeutung dieser Frage noch nicht. Aus diesem Grunde wird die Schaffung einer eigenen amtlichen Arbeitsstelle zur Erforschung des Ursprungs und Ausbreitung der Seuche ertorben. Eine Entscheidung über diese Frage ist noch nicht getroffen worden. Die Regierung macht große Anstrengungen, um den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft nachzukommen.

**Eine vernichtende Niederlage des Sozialdemokraten Reus in der Kirchenaustritts-Kontingenz**

hat sich am Montagabend in Stuttgart ereignet. Wir lesen hierüber in der „Korrespondenz des Evangelischen

**Reusverbandes für Deutschland:** Dort hatte die freireligiöse Gemeinde eine Veranstaltung großen Stils getroffen, um den Kirchenaustrittsfall in Stuttgart die Wege zu ebnen. Als „Reus im Streit“ hatte sie sich den bekanntesten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Reus-Befehl auszuweisen. Der äußere Erfolg war denn auch ein glänzender — am 1500 Besucher füllten den Saal. Aber während 1 1/2 stündigen Ausführungen, die sich ganz im Geiste der tiefstehenden Sympathie und im Einklang mit der jüngsten „Kölle“ gehoben und — von Fortinere begleitet, sah sich Reus zu seiner nachdenklichen, peinlichen Verlegenheit einer gelassenen und dringlichen Gegenrede. Seine „schöne“ Rede, die er wenige Tage zuvor in Frankfurt a. M. gehalten und deren Konzept er hier wörtlich auszuspinnen gehofft hatte, verpuffte selbst bei seinen Freunden durchaus, da er es nicht mehr wagte, die alten Schläger und „Ehrene“ vorzubringen, während sie zum Teil völlig im Widerspruch der Gegner unterging. In der Diskussion aber fielen geradezu vernichtende Streiche von Nebenrednern wie Stadthalter Kraus, dem Bruder Gottfried Kraus, und Arbeitersekretär Springer auf ihn nieder. Es handelte sich um einen unvermeidlichen Sommerurlaub, als letzterer, der Obereinsage, des Senar Karthages gesehen war, Reus vor der Reueverammlung öffentlich bligen straffe mit seiner Behauptung, daß die Sozialdemokratie nichts mit der Austrittsorganisation zu tun habe. Der Sturm der Empörung stieg zum minutenlangen Orkan an, als ein Vorhelfer von Reus, Dr. Westfall, sich unterfing, dem berühmten Professor Reineke, der unlässig in Stuttgart gesprochen, „unerhörte Freiheit“ vorzuwerfen. Die letzten angemeldeten freireligiösen Redner kamen überhaupt nicht mehr zum Wort. — Die Verammlung brach fast in corpore nach einer zündenden Diskussion über den Stadtparrer Otto auf. Fast mittelberregend war es, anzuhören, wie Reus noch in erdittertem Unmut sich sprachlos bemühte, die Verantwortung für den völligen Zusammenbruch des Abends von der sozialdemokratischen Partei abzuwälzen. In die Entgegnungen aber, dessen Inhalt, dessen Inhalt, als letzterer, nicht mehr zu denken! Die Stuttgarter haben Herrn Reus und seinen Kompanions mit Dinen gebietet, die sie sobald nicht verzeihen werden: „Sie sind bekannt im ganzen Reich, man nennt sie halt nur „Schamane“! Mögen die Stuttgarter in ihrem geflohenen mannhafte Auftreten den Ebonellen allerorten im weiten Vaterland ein glanzendes Vorbild geben haben!

**Der Sitz des Kolonialgerichtshofes.**

Ein Kolonialjurist schreibt dem „N. N.“: „Es muß Erlaunen hervorrufen, daß auch die zweite Vorlage über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes im Reichstage auf Widerstand stößt, und daß eine Reihe von Änderungsanträgen vorgebracht sind, die das Zustandekommen des Gesetzes erneut gefährden. Dazu gehört in erster Linie der Vorschlag, den Kolonialgerichtshof dem Reichsgericht in Berlin anzuschließen, dessen Sitzungs- und Arbeitsort immer noch in dem geschickten Mittelteil liegt. Eine Verbindung des Kolonialgerichtshofes mit dem Reichsgericht könnte nur die Folge haben, daß auch der neue Gerichtshof unter den ständigen Mäuten des Reichsgerichts mit leidet, und daß infolgedessen schon in absehbarer Zeit eine Einschränkung der zugelassenen Rechtsmittel im Frage kommen muß.“

Der einzige Grund, der für die Verbindung beider Gerichtshöfe spricht, nämlich die Möglichkeit der Herbeiführung von Klagenentscheidungen unter Zuziehung der Gesamtzahl der Mitglieder des neuen Gerichtshofes, kann schmerzlich entscheidendes Gewicht beanspruchen. Die Klagenentscheidungen beim Reichsgericht sind so außerordentlich selten, daß die Einrichtung nur wenig praktische Bedeutung hat. Warum soll übrigens nicht der neue Gerichtshof ebenso wie die bestehenden in den Provinzen, die dem Reichsgericht angeschlossen sind, die Autonomie des Reichsgerichts respektieren auch auf den Gebieten, die ihm vorbehalten sind, sich wieder anschließen? Eine Plenarbeschlussefassung des Reichsgerichts unter Zuziehung der Mitglieder des Kolonialgerichtshofes werden sich auch schon äußerliche Schwierigkeiten entgegenstellen, falls man an der Absicht festhält, in den letzteren auch nebenamtliche Richter aus den verschiedenen Teilen Deutschlands zu berufen und damit die Serangehörigkeit ehemaliger Kolonialrichter offen zu halten.

**Robert-Frang-Eingabemisse.** Auf die morgen in den „Kallafällen“ stattfindende Sändel-Aufführung sei hierdurch nochmals empfohlen hingewiesen. Bekanntlich hat der Dirigent der Robert-Frang-Eingabemisse, Herr König, Musikdirektor Alfred König, die aufzuführenden Werke in die „Kallafälle“ vollständig neu bearbeitet, so daß das Konzert gleich das höchste Interesse aller Musikfreunde finden wird. Aber den Wert des Wertes und seine Stellung in der Musikgeschichte hat Herr Professor Dr. Albert in längerer Abhandlung bereits unterrichtet, so daß nur noch darauf hingewiesen zu werden braucht, daß seine Mühen gescheit sind, um das letzte Werk zu gelangen, dem neuen Leben erziehen zu lassen. Billetterauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

**Zu Gebells fünfjährigem Todestag** am 13. Dezember erfolgt im königlichen Schauspielhaus zu Berlin die Aufführung einer Nachbildung des Weibchensers Gebell-Todestags von Nicol Wagner hat. Das Denkmäl steht wieder anlässlich der Jubiläumsgedächtnisfeier der Kaiserin am Hoftheater. Gebell's Todestag wird wieder durch die Aufführung von Friedrich Gebells „Bilderungen“.

**Aus der Gelehrtenwelt.**

Hk. Die technische Hochschule zu Breslau zählt im laufenden Wintersemester einsechzig Studenten. Der Staatsangehörigkeit nach sind: 190 Preußen, darunter 106 Schlesier, ferner 17 aus den übrigen preussischen Bundesstaaten und 29 Ausländer, darunter 15 Russen. Dazu kommen 121 Hörer und Hospitanten. Die Gesamtbuchzahl beträgt 867.

Hk. Vom Oberrhein. Politikum. Als Ersatz für den ausgeschiedenen Angener-Geheimer Rat Wilhelm Hilt mit Gelehrtenrat und Oberrat in der Regierung der Esperanto-Redakteur Hermann Angerer aus Magdeburg zum Lehrer für „Esperanto“ am Polytechnikum zu Göttingen ernannt worden. — Ebenda wurde die venia legendi erteilt: dem Sittengeschichtlichen Heinrich Widmann (aus Magdeburg) für Technische Hilfsvorlesungen und Übungen auf dem Gebiete der Mineralogie und Geologie, dem für technischen Untersuchungsmaßstab: dem Assistenten im elektrotechnischen Institut Dr. phil. Otto Müller für Technische Hilfsvorlesungen und Übungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik; dem Angener-Keramiker Erich Schönetz (aus Wien) für Technische Hilfsvorlesungen und Übungen auf dem Gebiete der Chemie und chemische Technologie, sowie der technischen Untersuchungsmaßstab.

Die Organisation des Kolonialgerichtshofes darf lediglich vom Standpunkt seiner eigenen Bedürfnisse und der Bedürfnisse auf das rechtlichste Maß hin entschieden werden. Und diese sprechen zweifellos dafür, einen bestimmten Teil der kolonialen Angelegenheiten ihren Sitz hat. Reizig ist den kolonialen Interessenten inwiefern entricht: daß ohne Rücksicht auf formaljuristische Gesichtspunkte wohl niemand auf den Gedanken gekommen wäre, den Gerichtshof nach Reizig zu verlegen. Die Fortbildung des Kolonialrechts muß bei allen Ermüdungen an erster Stelle stehen, und dazu ist eine enges Anknüpfung mit dem kolonialen Leben notwendig. Ueberdies kommt in Betracht, daß das Kolonialrecht sich auf das preussische Recht stützt, und daß es schon deswegen geboten ist, es in unmittelbarer Verbindung mit dem preussischen Verwaltungsrecht zu bringen.

Man darf auch daran erinnern, daß die zweite Vorlage nach den eigenen Wünschen des Reichstages gefaltet ist, und deshalb ist fernerlich anzunehmen, daß der Reichstag jetzt auf Sonderunterschiede Rücksicht nehmen sollte, die mit seiner früheren Haltung ganz im Widerspruch stehen.

**Keinere politische Nachrichten.**

\* Zu den Vorkägen in Baden. Das N. N. D. meldet aus Straßburg: Die in der gestrigen Sitzung des Reichstages vom Abgeordneten Grafen Helford kritisierte Auflösung der Straßburger Korporation wurde an der betreffenden Stelle.

Der Statthalter hat ferner durch kaiserliche Weisung, ausführung fies Gedächtnis dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftig allgemein freige (nicht strengere) Beachtung finden werden.

\* Das „Wil. Wochenbl.“ meldet: Mit der gesetzlichen Revision zur Disposition gestellt Viman v. Sanders, Generalleutnant, Bronart v. Schellendorf, Oberst, Oberst, Oberst, Kommandeur der Kavallerie des 15. Armee-Korps, Major v. Strempele, Militärattaché bei der Mission in Konstantinopel, Bernt v. Zehoumann, Major im Großen Generalstab, v. Kinn, Hauptmann, Adjutant bei der Landwehrinfanterie, Erhart, Nishmann, Oberleutnant im Kaiser-Regiment Nr. 8, Loringhoben, Generalleutnant und Oberquartiermeister, zum Kommandeur der 22. Division ernannt, v. Nish, Generalmajor und Abteilungschef im Großen Generalstab, mit der Beförderung der Geschäfte des Oberquartiermeisters beauftragt.

\* Eine Deutsche Straßburg-Zeitung vom Anfang 1914 im Verlage der D. N. R. Otto Viebmann, Berlin, zu ergehen begeben. An der Spitze dieses neuen Zentralorgans hat das Gesamtgebiet des Reichs, des Reichsgebietes und der benachbarten Gebiete in Wissenschaft und Praxis des In- und Auslandes stehen als Herausgeber u. a. Geheimer Justizrat Professor Dr. v. Kahl, Geheimer Hofrat Professor Dr. von Kilienthal, Staatspräsident beim Reichsgericht Dr. von Zichendorff und Reichsgericht Geheimer Rat Professor Dr. v. Bach.

**In der Erklärung des französischen Kabinetts,**

die heute, Donnerstag, verlesen werden wird, wird berichtet, daß es der Wille des Kabinetts sei, sich ausschließlich auf eine Mehrheit der Stimmen zu stützen. Das Ministerium sei entschlossen, die Reichsliste auf bereitzubringen und die Gesetze der Republik zur Anerkennung zu bringen. Weiter wird die Erklärung die Kammer aufzufordern, sich mit der Annahme des Budgets zu befassen und wird vor dem Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Einkommenssteuer unterbreiten, der alle Einkommen treffen soll. Das Kabinett werde sich bemühen, eine Ueber-einstimmung zwischen Kammer und Senat über die Maßregeln herbeizuführen. Hinsichtlich des Dreifachabgelehtes fies Erklärung, das Gesetz sei angenommen worden, und die Regierung sei daher verpflichtet, es zur Ausführung zu bringen. Was die äußere Politik anbetrifft, so wird in der Erklärung von dem Werte gesprochen werden, den die Regierung dem Bündnis mit Rußland, dem intimen Verhältnis zu England und der Gerechtigkeit der Beziehungen Frankreich zu den anderen Mäuten beizumessen, und daß Frankreich den Wunsch habe, zum allgemeinen Frieden beizutragen, ohne in dessen zu dulden, daß man seine Würde antaste.

Hk. Ossifikation. Die venia legendi für das Lehrbuch „Chemie der seltenen Elemente“ wurde an der technischen Hochschule zu Berlin dem ständigen Assistenten am anorganisch-chemischen Institut Dr. Reiz Witzel erteilt. Der neue Dozent erwarb 1909 in Göttingen die Doktorwürde mit der Arbeit: „Über die chemische Zusammensetzung der seltenen Erden“ und war dann Assistent bei Prof. F. Erdmann und nach dessen Tode bis Juli 1910 bei Prof. R. Hofmann.

Hk. Karlsruhe. Der ordentliche Professor für Zoologie an der technischen Hochschule zu Karlsruhe und Direktor der zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, Herr Dr. Otto Kahl ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand getreten. Er war seit dem 1. April 1907 in den Ruhestand getreten. Er war seit dem 1. April 1907 in den Ruhestand getreten. Er war seit dem 1. April 1907 in den Ruhestand getreten.

Hk. Königsberg. Fr. vom leibenden Arzt der Augenabteilung am Krankenhaus der Bernbergstraße in Königsberg, Fr. wurde der Oberarzt Dr. med. Rudolf Gollin, bisher Assistent der Augenabteilung am Krankenhaus der Bernbergstraße in Königsberg, als Oberarzt ernannt.

Hk. Wien. Der Hofrat und Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien Dr. Erhard von Kralitz ist in den dauernden Ruhestand getreten, wobei ihm der Titel und Charakter eines Sektionschefs verliehen wurde.

Streit Studierender der Zahnheilkunde in Reizig. Die Studierenden der Zahnheilkunde an der Reiziger Universität sind im Hinblick auf die bevorstehende Zulassung zur Promotion an ihre Fakultät in den Streit zu treten und beschließen, falls eine weitere Verschärfung eintreten sollte, nach Möglichkeit die Universität Reizig zu verlassen. Ferner wurde beschlossen, die Dozenten von der Einheilung der Arbeit in Kenntnis zu setzen und eine Klage beim Reichsgericht zu erheben. Auch die Studierenden der Zahnheilkunde an der Würzburger Universität haben ebenso wie die Berliner Studierenden ihren Leipziger Kommissionen eine entsprechende Beschlusse gegeben. Es wird erwartet, daß die Bewegung auf die anderen Universitäten übergreifen wird.

Ein Opfer von Gelehrten. Wie die National-Zeitung auf dem täglich erfolgten Tode der königlichen Hofbibliothekars W. J. B. äußert, ist die Verstorbenen das Opfer von Gelehrten geworden, die sie in der unglücklichen Weise behandelt und der Budeckanten seinen Jüder zu essen gaben. Wie die Zeitung weiter erzählt, beschäftigt der Kaiser der Königin, auch die geistliche Seite mit einer Angelegenheit der Reichsversammlung.

## Kunst und Wissenschaft.

### Nachrichten aus dem Kunleben.

Aus dem Kreis der Stadttheater wird uns geschrieben: Heute abend wird zum ersten Male das desjährige Weihnachts-Spektakel „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ gegeben, und zwar als 86. Vorstellung im 4. Viertel. Freitag zum letzten Male „Die vier Helden“ (86. Vorstellung im 3. Viertel). Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr erste Abendvorstellung des Weihnachts-Spektakels „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Ebenfalls 3 1/2 Uhr zum unbedingten letzten Male „Der lachende Gemann“, Operettenrevue. Zu der Sonntag-Vormittags-Vorstellung „Kebare“, in welcher Direktor Moutard mit seinem Ensemble gollert, haben Vortage der literarischen Gesellschaft gollert. Auch werden an die Schüler der hiesigen Lehranstalten Schülerkarten zu 1,80 M. einschließlich städtischer Mittelsteuer und Kleberabgabe gegeben. Nachmittags 8 1/2 Uhr wird als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Mignone“ gegeben. Abends neu einstudiert „Die Waise in die Erde“, Ausstattungsspiel nach Jules Verne. Nach langer Ruhe wird wieder ein interessantes Werk wieder zur Aufführung gebracht, und selbstverständlich hat die Direktion nicht unterlassen, die Vorstellung nach jeder Richtung hin in jeder Hinsicht, dekorativer und höflicher Hinsicht den modernsten Ansprüchen genügend vorzubereiten. Das Hauptinteresse dürfte sich wieder auf den hiesigen „Kunleben“, den „Kunleben“, „Kunleben“ aus unserem zoologischen Garten, konzentrieren, dessen Mitwirkung sich das Stadttheater mit liebenswürdigem Entgegenkommen der Direktion des zoologischen Gartens vertraglich gesichert hat. In den nächsten Tagen wird häufig ein groß merkwürdiges Wäldchen in die Wälder unserer Wälder auf sich laden, denn Wälder gibt nicht etwa zu Fuß durch die Straßen, sondern wird in einem eigens dafür geschickten bescheidenen Geschäft, das schon nicht mit Stroh ausgestattet ist, nach dem Stadttheater zu den Toren führt. Wie seine Wäldchen werden dort bereitgehalten, damit Wälder, der manchmal Primadonnen-Bauten haben soll, nicht etwa kontroversial bis wegen Anblichheit des Wäldchen bereinigt. Der Lebenslauf auf die Pacific-Wälder mit dem heranzulassen Schnellzug, der Untergang des Ozeanampfers und andere viele Wälder stellen in jeder Hinsicht die größten Anforderungen. Obgleich Schilling richtet die Vorstellung ein, die großen nachwissenschaftlichen Einrichtungen werden ausgerollt unter Leitung des hiesigen Reichsinspektors Herrn R. Gollert.



**„Nordsee“**  
 Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft,  
 Gr. Ulrichstraße 58 Tel. 3783 u. 1275  
 Deutschlands größter Fischhandel,  
 empfiehlt in feinsten Ware:



Rabelsau o. Kopf 28 1/2, Seelachs o. Kopf 28 1/2, 30 1/2  
 Karbonaden 28 1/2, Straßbuckel 28 1/2, 30 1/2  
 Straßbuckel 28 1/2, Schellfisch o. Kopf 28 1/2, 42 1/2  
 Feinken Doris 28 1/2, do. groß u. fett 28 1/2, 48 1/2  
 Prima Hühnchen, voll, im Saft mit 110 1/2, 115 1/2,  
 in ganzen Fischen 28 1/2, 85 1/2.

**Fischkonserven**  
 sind billige und praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
 Wir haben hierin die  
**allergrösste Auswahl.**

Verlangen Sie unsere ausführliche, reichhaltige Preisliste, die  
 gerne gratis verabfolgt und überall hingeliefert wird, damit  
 Sie sich von unserer Preiswürdigkeit überzeugen und in Ruhe  
 zu Hause das Besten auswählen können

**Elb-Neunaugen** in allen Packungen.  
**Stuhal i. Gelee, Nordseekrabben,**  
**Kronenhummel,** direkter Import.  
**Oelsardinen**  
 sind über 6000 Dosen eingetroffen.  
 sehr billig durch Einkauf für 62 Millionen.  
 Dose 33, 40, 45, 50, 55, 65, 68, 75, 85, 125, 145, 225 u. 245 1/2  
**Pa. Hering i. Gelee** 1 1/2 Dose 35 1/2, 2 1/2 Dose 65 1/2.

**Alberfeinste fetter, Elb-Aale,**  
 zarte, geräucherte  
 täglich eintreffend, unfehlbar beste Auswahl bei bill. Preisen.  
 Ferner zum Feste: **lebende Spiegelkarpfen,**  
 alle Größen, garantiert reinfleischende Ware.

**Weihnachtseinkauf in Sonigtuden**  
 machen, wissen Sie vorher Geschmack und Qualität meiner  
 Waren. Sie werden finden, daß ich Ihnen etwas Besseres  
 Gutes verkaufe. **Carl Booch, Breitestr. 1, Markt, Gegr. 1794.**

**Alfred Bernhardt, Halle a. S.**  
 Gr. Ulrichstr. 46 - Tel. 735 u. 4453  
 Import und Versandhaus feinsten Delikatessen  
 empfiehlt täglich frische  
**Holländer Imperial-Park-Austern,**  
 das Beste, was die Saison bietet, Dtd. 2.50 M.  
**Englische Peyfleet-Natives,**  
 hervorrag. Qualität, sehr zart, fett u. schmackhaft.  
 Alleinverkauf für Halle u. Umgegend. Dtd. 3.50.  
 Die Austern liefern ich geöffnet auf keim-  
 freiem Eis mit Zitronen pünktlich ins Haus  
 und auch nach auswärt.

**Kühn & Lindenberg**  
 Lindenstr. 2 Weingrosshandlung Fernruf 669.  
**Mosel-, Rhein-, Bordeaux-Weine.**

**Weihnachtsbitte.**  
 Für die zahlreich Armen und Kranken unserer Bartho-  
 lomäus-Gemeinde, denen wir wie alljährlich gern eine be-  
 liebige Weihnachtsbitte bereiten möchten, wenden wir uns  
 an unsere Freunde mit der herzlichsten Bitte um Gaben der Liebe.  
 Wir sind dankbar für Spenden jeder Art, sei es an Lebens-  
 mitteln oder Kleidungsstücken oder Geld.  
 Zur Annahme sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder  
 sowie Gemeindeglieder: Amalie, Burgstr. 21, gern bereit.  
**Fräulein F. Armin u. Frankfurter in Halle-Giebichenstein**  
 Fr. A. Schönitz, Frau Professor Zadow, Fr. Erbmann,  
 Fr. G. Weiß, Frau Professor Hauke, Frau Garbisch, Fr. G.  
 Grotz, Frau H. Reichardt, Frau Konstantin Schaefer,  
 Frau Comitzschke, Fr. Wolff, Pastor Meißner,  
 Pastor Schneider.

Für die Besuche verantwortlich: **Pauli Perle, Halle (Saale),** Telefon 8108 u. 8109.

Hofflieferant Franz'sche  
**Presshefe**  
 Beste  
 doppeltriebkräftige  
**Branntweinhefe**  
 Täglich frisch von den Pressen.  
 Seit Jahrzehnten durch unübertroffene  
 Vorzüglichkeit allgemein beliebt.  
 Zur  
**Stollen- u. Festbäckerei**  
 angelegentlich empfohlen.  
 Erhältlich in durchs Plakat bekannten Bäckereien etc.  
 und im Verkaufslokal **Franz'scher Fabrikate**  
**Grosse Märkerstrasse, am Markt.** 0676

**Strumpf-  
Waren**

Eigene Fabrikation.  
 Nur solide Qualitäten.  
 Unübertroffene Ausw. d.  
**H. Schnee Nachf.**  
 A. & F. Ebermann,  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Einige gut erhaltenen gebrauchte  
**Schreibmaschinen**  
 preiswert zu verkaufen. 1948  
 Albert Osterwald, Platzhausstr. 8, 2.

Eine ganze Garbe - die Aehren für zirka  
 60 Tausend Korn edler Gerste sind nötig, um  
 20 1/2-Ltr.-Flaschen echtes Köstritzer Schwarz-  
 bier herzustellen; daher der Nährwert; daher die  
 Esslust, Lebenslust, Arbeitsfreude, die der Ge-  
 nuss des Köstritzer hinterlässt. Köstritzer  
 Schwarzbier ist ein Tröst für die Bleichsüchtigen  
 - dem Rekonvaleszenten ein Halt - der stillen-  
 den Mutter eine Erquickung - dem Blutarmen  
 ein heilsames Medikament - Köstritzer  
 Schwarzbier bringt verlorene Kräfte wieder -  
 Köstritzer Schwarzbier: die Erde und das Licht  
 der Sonne haben es hergestellt und die eisen-  
 haltigen Eleonorenquellen. 1874  
 Nicht zu verwechseln mit den oberjähigen verästelten  
 Malzbieren. Nur echt bei dem Generalvertreter  
**E. Lehmer**  
 in Halle a. S., Landsbergerstrasse 7, Fernruf 238, und in  
 den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Kinder-Schreibpulte**  
 Bestes Mittel zur Gewöhnung an Ordnung und gute  
 Haltung. Sollten in keiner Familie mit schulpflichtigen  
 Kindern fehlen.  
 Preis 16.-, 21.- u. 28.- Mk.  
**C. F. Ritter, Halle,**  
 Leipzigerstrasse 90.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Stahl-Kassetten** mit feuer-sicheren  
 Isolierkästen,  
 zum Festschliessen eingerichtet, Einmauer-geld- und Schmeckschränke,  
**Panzer-Geld- und Dokumentenschränke**  
 empfiehlt sehr preiswert  
**W. Malchow, Karlstrasse 24.**

**Streng reelles Angebot.**  
 Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen.  
 Angel. leistungsf. Firma überträgt einem freigl. arbeitstreib.  
 Herrn allei. wahren Berufes, eine selbständ.ig  
**gute Erfindung**  
 mit einem jährl. Einkommen bis ca. 6000 Mk. Brandelen-  
 nisse nicht notwendig, als Nebenerwerb geeignet. Nur  
 wirklich erprobte Methoden, die über 800-1200 Mk. Betriebs-  
 kapital nachweisbar verfügen, erl. Häufiger unter **K. J. 2023**  
**Rudolf Mosse, Köln.** 10026

**Weihnachts-Geschenke**  
 in  
**Kristall u. Porzellan.**  
 Spezialität:  
**Tafel- u. Kaffee-Service**  
 in grösster Auswahl.  
**J. A. Heckert,**  
 16 Gr. Ulrichstr. 16.

**Gas-Koks**  
 Um meine großen Vorräte von **großem Gas-Koks**  
 zu erfüllen, offeriere ich für diesen Monat den Ferner mit  
**1,28 Mk.** bei reeller Gewichtslieferung.  
**Friedr. Jesau,** vorm. Wilh. Raupsch,  
 Zeile 206 und 208,  
 Zeile 2 Bellogen.







**F. W. Borchardt**  
Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant  
Berlin W. 8, Französische Straße 47/48

**Das große Preisverzeichnis**

der vom Haus geführten Delikatessen, Kolonialwaren, Liköre usw. mit Anhang, enthaltend eine reiche Auswahl verschiedenfarbiger Gerichte sowie eine Reihe nützlicher Angaben, die seine Tafel und Küche betreffend, ist

**in neuer Ausgabe erschienen**

und wird auf Wunsch sofort kostenfrei zugesandt.

Preisverzeichnis: Zentrum Nr. 15, 16, 17, 18, 221, 222.

**Kindergärtnerinnen - Seminar,**  
Geflecht, Berufserfichte u.  
Sachlich anerkannte Zeugnisse.

Vorbild. von Kindergärtnerinnen für Familien und Anstalt auf Grund neuzeitlicher Bestrebungen. Vorzügliches Zeugniss. Praktische Übung in verschiedenen Kindergärten und anderen Anstalten jenseitiger Stürforge.

Leitlerin **M. Peters.**

**Für Weihnachtseinkäufe.**

**Franz Rickelt**  
Schirmfabrik  
Kleinschmieden 6. Gegr. 1854.

**Geleitet Ingenieur-Acquisiteur,**  
trautieret in der Bereitung von überaus entzückenden, zentralen, Aufschäumungen, für feine Sorten von der überaus feinsten, bedeutender landwirtschaftlicher Bereinigung. Erwerblich ist die Lehrernahme von 20-30-40-50 Stellen von Besondere. Angewandt an Meier. Eisler, Hamburg 3 und W. 9067.

Zur gefälligen Beachtung:  
**ausländische Saisonarbeiter für 1914**  
erhöht und übernimmt die gesamte Erziehung  
**Arnold Ottawa,** gewerkschaftlicher Betriebsleiter für Landwirtschaft, Fort und Industrie.  
Möslowitz, Saganerstraße 3.

**Kutschgeschirre, Sättel und Reitzzeuge**  
kaufen Sie billigst bei  
Telephon 1837. **Gustav Lude, Sattlermeister,**  
Harsburgstrasse 6.

Empfehle  
in sehr großer Auswahl  
Büfette, Bücherstühle,  
Kurgarderoben, Schreib-  
tische, Kreszenzen, Servier-  
tische, Umboas, Stand-  
uhren, Bierfränke,  
Verticos, Trumeaus,  
Garnituren, Ofenbänke,  
Klappstühle, Truhen, Leder-  
stühle, Dielen-Möbel etc.

**Friedrich Peleke**  
Wohlmagazin.  
Weg. 1888. Tel. 2450.  
Halle a. S., Seifstraße 25.

**Wohlbekannt sind**  
**Beyle's**  
**Knaben-**  
**Anzüge**  
Vielmal nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
— Katalog gratis. —

**Weihnachtsbitte.**  
Den Obdachlosen, den Armen der Armen,  
22 Frauen und 63 Kindern, wollen wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbitte bereiten. Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und gebrauchten Kleidungsstücken entgegenzunehmen.

Hilf. Frau, Niederplatz 10 II. Frau Pastor Gerh. Duffen-  
straße 11. Frau. Martin, Aufsenstraße 8. Richter, Penner,  
Kaiserstraße 21. Weinhof, Pastor, Breitestraße 20. Frau. Hebe,  
Kaiserstraße 27 I. Sellmann, Pastor, Steinweg 33 II. Walter,  
Neumann, in Firma Knoke, Mittelstraße 2. Kretzmann, Post-  
amt, Schmeerstraße 19. Meyer, Pastor, Friederichstraße 85.  
Kaufh. Buchhandlungsbereiter, Schmeerstr. 1. Schönfeld, Mittel-  
straße 19. Jüngling, Bringerstraße 13 III.  
Die Bezeichnung findet Montag den 22. Dezember, nachm.  
5 Uhr im „Rosental“ statt.

**Herzliche Weihnachtsbitte.**  
Die Freunde und Hüter der Arbeiterkolonie Seeba (Seeba-  
Gasse) bitten wir auch in diesem Jahre uns zu helfen, unseren  
armen Brüdern von der Landstraße, die, um nicht barmherzig zu  
müssen, bei uns Aufnahme und Arbeit finden und finden, den  
Besonders in diesen Tagen bedürftigen sind, besonders die  
und andere Weihnachtsbitte sehr erwünscht. (Sei. 18, 7; Frau. 20, 40.  
Die Gaben und den Dank unserer Angehörigen vermitteln gern  
Seeba (Seeba-Gasse). Pastor Heinicke, Sandbutter Meyer.

Die Firma Heinrich Malters Bw. Schenmbrauerei in Halle, beschäftigt sich in einem  
Anfänger, das in den letzten Tagen in den hiesigen Zeitungen erschienen ist, mit den Empfangs-  
anzeigen für das Köstritzer Schwarzbier.

Ich fühle mich dem Publikum gegenüber verpflichtet, ebenfalls

**zur Aufklärung**

folgendes zu erwidern:  
Die **Cah- und Caramelliere** sind in der großen Hauptstadt gebräuchlich, einfarbig, auch  
Braunbiere genannt, die oberwärts gebraut nach dem Brauprozess mit Süßstoffen versetzt werden und  
deren Nährwert in der Hauptstadt auf dem Buderzulaß beruht. (6889)

Krüder, d. h. vor 1909, wurden alle diese Süßbiere unter dem Namen Malsbier in den Handel  
gebracht und ein großer Teil des Publikums faßt auch heute noch diese Süßbiere als sogenanntes  
Malsbier. Erst das Brauereireglement im Jahre 1909 brachte die Bestimmung, daß unter dem Namen  
Malsbier nur ein Bier in den Verkehr gebracht werden darf, zu dessen Herstellung mindestens 15 kg  
Mals für den Hektoliter verwendet werden muß.

Zur Herstellung von Caramel- oder Süßbier ist eine Grenze nach unten in der Mals-  
verwendung nicht vorgeschrieben, es werden daher häufig nur 6-8 kg Mals für den Hektoliter  
Bier verwendet.

Das Weizen-Caramel-Malsbier ist, da es die Bezeichnung Malsbier führt, unter Verwendung  
von mindestens 15 kg Mals pro Hektoliter eingebraut und durch Zusatz von Zucker nachgeschliffen. Durch  
diesen Buderzulaß ist also der angegebene hohe Extraktgehalt erst künstlich erzielt worden.  
Zur Herstellung einer 1/2 Liter-Flasche des

**Köstritzer Schwarzbieres**

gehören ca. 3800 Gerstenkörner oder etwa 1/2 Pfund Mals, zu einem Hektoliter also ca. 23-25 Pilo  
Mals. Der Nährwert des Köstritzer Schwarzbieres ist von vornherein durch Verwendung einer  
großen Menge Gerstenmalzes besser Qualität ein derartig hoher, daß sich ein fünfzigster Zusatz von  
Zucker erübrigt. Das geht sowohl aus dem ursprünglichen Extraktgehalt der Stammwürze hervor, der  
beim Köstritzer Schwarzbier 13,66 %, beim Weizen-Caramel-Malsbier aber nur 12,7 % mit, des  
Zuckerzuges beträgt, als auch aus dem Gehalt an höherwertigen Stickstoffstoffen und aus dem  
Gehalt an den für den menschlichen Körper überaus wichtigen Nährstoffen. Gerade diese in wert-  
vollen natürlichen Stoffe des Gerstenmalzes zeichnen das Köstritzer Schwarzbier in so vorzüglicher  
Weise vor den Süßbieren und Malsbieren mit Buderzulaß aus. Den durch künstlichen Buderzulaß  
erzielten hohen Gehalt des Caramel-Malsbieres kann sich jedermann natürlich leicht und billiger selbst  
verschaffen durch Zusatz eines Leuzifers Zuckers zu jedem beliebigen Bier. Eben also das Köstritzer  
Schwarzbier zu verbieten, kann durch Buderzulaß den Gehalt nachgeformt. Jedoch ist es empfehlener,  
diesen Buderzulaß allmählich zu verringern, damit die appetitregende Wirkung nicht verloren geht.  
Ich habe neuerlich Veranlassung, auf das Weizen-Caramel-Malsbier mißgünstig oder neidisch zu sein, die  
großen Erfolge, die mit dem altberühmten Köstritzer Schwarzbier erzielt worden sind, sind allgemein  
bekannt.

Der fragliche Zusatz in meinen Anzeigen „Nicht zu verwechseln mit den künstlichen, versäßen,  
oberflächigen Bieren usw.“ ist nicht gegen das Weizen-Caramel-Malsbier gerichtet, sondern es soll  
damit nur darauf hingewiesen werden, daß das Köstritzer Schwarzbier kein Süßbier ist, das bei  
längerem Gebrauch leicht wiedersteht, sondern ein gesaltes, angenehmes bitterlich schmeckendes  
Nähr- und Stärkungsmittel.

Auf weitere Zeitungs polemik lasse ich mich nicht ein.

J. A.

**E. Lehmer, Biergroßhandlung,**  
Halle a. Saale,  
Generalvertreter der hiesigen Brauerei Köstritz.

**Kinderwagen,**  
Salor u. Veranda-Häbel-  
Korbkoffer, Reisekörbe.  
**Theodor Lühr,**  
Leipziger Straße 94.

**Personen-Angebote**

**Landwirt,**  
28 Jahre alt, sucht a. 1. 1. 14  
Stellung als erlernt od. allein.  
Bauermeister, Dörfel, an Wohn-  
ort, mit 2000 Mk. Gehalt, an  
Rudolf Mosse, Halle.

**Verlangte Personen**

Offene Stellen für alt. Feld-  
verwalter, alleinige Verw.,  
einst. Verw., 1. 300 Mk. gr. Gehalt,  
Dörfel, Dörfel, (Zweck-  
maschinenführer), Binneweiss,  
Inh. Friedrich Garros, gewerks-  
chaftlicher Leiter, Binneweiss.

**Verlangte Personen**

Offene Stellen für alt. Feld-  
verwalter, alleinige Verw.,  
einst. Verw., 1. 300 Mk. gr. Gehalt,  
Dörfel, Dörfel, (Zweck-  
maschinenführer), Binneweiss,  
Inh. Friedrich Garros, gewerks-  
chaftlicher Leiter, Binneweiss.

**Verlangte Personen**

Offene Stellen für alt. Feld-  
verwalter, alleinige Verw.,  
einst. Verw., 1. 300 Mk. gr. Gehalt,  
Dörfel, Dörfel, (Zweck-  
maschinenführer), Binneweiss,  
Inh. Friedrich Garros, gewerks-  
chaftlicher Leiter, Binneweiss.

**Verlangte Personen**

Offene Stellen für alt. Feld-  
verwalter, alleinige Verw.,  
einst. Verw., 1. 300 Mk. gr. Gehalt,  
Dörfel, Dörfel, (Zweck-  
maschinenführer), Binneweiss,  
Inh. Friedrich Garros, gewerks-  
chaftlicher Leiter, Binneweiss.

**Haus-Hypotheken**  
500 000 Mk. Instituts-Gelder  
neben zur Auslösung auf Grundbüchern in guter Lage zur Ver-  
fügung. Zinsfuß 5 1/2 %, bei Bedarf. Anträge erbeten  
unter **T. 9279** durch Haasonstein & Vogler.  
Halle a. S. (0977)

**Lehring**  
mit guter Schulbildung gesucht.  
Schriftlich selbstgeschriebenen  
Lebenslauf unter B. T. 2338  
an Rudolf Mosse, Halle.

**Marie Wanzleben** gewerks-  
chaftliche Stellvertreterin, Hallescher Str.  
10, Halle.

**Vermietungen**

Mit selbsttätigem Fahrstuhl  
Nähe Niederpl., zentrale Lage,  
5 Z. Wohnung, neu eingerichtet, m.  
Balkon, mit elektr. Licht, Gas,  
Zentralheizung, mit Warmwasser-  
bereitung, Staubsaugerapparat u.  
and. Vorzügen, sowie 2 Balkone,  
3 Z. Garten etc.

**Leipzigstr. 61/62.**  
Zu verm. i. Laden bei Salfeld. 30.  
Herrschäftliche Wohnung,  
3 Z., neuzeitl. einger., a. 1. 4. 14  
für 900 Mk. zu verm. Zu verm.  
Mietantrag, 22 pt. z. nachm. 4-6.

**Geldverkehr**

Ich habe  
**M. 50 000**  
— a. 5 % —  
zu zedieren,  
lastend auf ca. 400 Morgen  
Acker, in der Nähe, hinter  
Landschaftshypothek. Inter-  
ressenten bitte um Angabe  
ihrer Adresse an Z. K. 2021  
an die Expedition d. Zig.

**Größere Hypothek**  
wird auf große Herrschaft der  
Brauerei Salfeld an zweiter Stelle  
auf mit gutem Einbuße gesucht.  
Bietet besten unter Z. K. 2021  
an Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Wannabend gegen 7 1/2 Uhr**  
rotos. Tanzkonzert am  
mit 200 in Schönen vor  
der Bahnhofsallee verloren.  
Wegen Belohnung abzugeben  
Maltzstraße 29. (0880)

**Behörden**  
1. Takt der Behörde völlig überholt. Stk.  
Hofstr. Jacoby, Charlottenburger Str. 44

**Trau-Ringe**  
feingold, modernste Formen,  
Ausserst preiswert.  
**Bruno Klinz,**  
Goldschmied,  
Gr. Ulrichstr. 41.  
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Hof-Schirm-Fabrik**  
**F. B. Heinel**  
Leipzigerstr. 98  
empfehlen reizende  
Weihnachtsgeschenke.  
Spazierstöcke  
Schirme.  
5% Rabatt - Spar-Marken.

Die Beerdigung der Frau  
**Emilie Wilke geb. Bethke**  
findet Freitag nachmittags 3 Uhr nicht auf dem Süd-  
friedhofe, sondern auf dem Friedhofe des städt.  
Fruchtlich zugedachte Kranzspenden an die  
Halle'sche Beerdigungsanstalt „Frieda“, Kl. Steinstr. 4,  
erbeten.  
Rittergut Goldschan bei Osterfeld.

**Lindenhof Osmünde.**  
Freitag, den 12. d. Mtz.  
**Großes**  
**Militär-Konzert**  
um 8 1/2 Uhr.  
wovon ergeblich einleitet  
Bernh. Koltzsch. (0880)

**Täglich frische**  
**Räucherwaren:**  
feinste Boll-Gettbüdinge  
echte  
Kieker  
Kieker Sprotten,  
geräuch. Gieß-Malz,  
fr. geräuch. Lachs im Stück  
, 1/2 Pf. 35 Pf.  
Hochwertige, vorzügliche  
Seelachs, ger. Schellfisch,  
Sprotten **80**  
per Kiste  
allerleinsten Größe und  
einzelne  
Gottlieb-Waffeln 20 Pf.  
Freitag u. Sonnabend  
lebensfr. Seefische.  
Neumarkt-Fischhalle  
Hofstr. 33. Tel. 2884.

**Neu! Wellene Neu!**  
**Sweater - Jermel**  
(zum Erneuern defekter  
Sweater)  
in allen gangbaren Farben  
und jeder Größe vorrätig  
bei  
**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Cordes'sche**  
**Bekleidungs-Akademie**  
Gr. Steinstraße 24.  
In Halle  
für Schneider, Drehtische u.  
Schneidmaschinen gründl. u. erfolg-  
reich Ausbildung. (Kursus für  
Familienlehrer, 2000 Mk. Kurs,  
Preis. C. David, 2. Str.)

**Italienisch**  
erlernt man gründlich in sehr  
kurzer Zeit von einem akademisch  
gebildeten Herrn aus Rom.  
Dr. Prof. Aballe,  
Seipzigerstr. 60.

**Aufträge für Weihnachten**  
auf Kinderanzug machen  
und Jagerschmuck  
fordern auf Schmuckstücken  
mit echten Emaillebildern  
und Semi-Emaillebildern  
nach jeder Gr. 3000 p. p. 100  
erbeten die höchsten in Halle.  
Anteiler **Tittel,**  
Schmeerstr. 12, Ecke Salfeldstr.

**Familien-Nachrichten**

Verlobt: Fräulein Margarete Land-  
mann mit Fräulein Dr. med. Bruno  
Klas (Waldau).  
Geboren: Ein Sohn: Fr.  
Karl Eugen Wilhelm St. 11. 11. 1913.  
Eine Tochter: Fräulein Bruno  
Kammers (Beig). Fräulein Der-  
leber. Dänant (Goldberg-  
Graben).  
Geboren: Fräulein Gustav  
Habe (Waldau). Fräulein  
Karl Eugen Wilhelm St. 11. 11. 1913.  
Geboren: Fräulein Gustav  
Habe (Waldau). Fräulein  
Karl Eugen Wilhelm St. 11. 11. 1913.  
Geboren: Fräulein Gustav  
Habe (Waldau). Fräulein  
Karl Eugen Wilhelm St. 11. 11. 1913.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Weichstangerwahl im Wahlkreis Jerichow. Der von der konservativen Partei und dem Bund der Landwirte gemeinsam aufgestellte Kandidat und Rittergutsbesitzer Martin Schiele...

Im Meininger Landtage

wurde am Mittwoch zunächst über ein Gesetz des Hausbesitzervereins in Röhitz bei Bismarck am Erlaß der Gebäudeteiler oder Gebäuderverwaltung...

Aus den landwirtschaftlichen Vereinen.

Landwirtschaftlicher Verein zu Landsberg. Die am 8. Dezember abgehaltene Versammlung im Saalhof zum goldenen Bauern zu Landsberg wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Güterdirektor Kapig...

Unglücks-Chronik.

Der Arbeiter Wilhelm Weblung von Weba wurde im Walde beim Aufmetzen des Brennholzes so unglücklich getroffen, daß ihm die Schenkelbeine getrennt wurden...

— Zwittschkau, 11. Dez. (Verjammlung.) Am Freitag den 10. Dezember 11 Uhr...

— Weisenlaubingen, 10. Dez. (Jugendheim.) Gestern abend fand die Gründung des Jugendheims in dem vom Schulvorstand freigelegten Raum...

— Gienburg, 11. Dez. (Der Germania aufgestrichelt.) Der Germaniaclub des Reiches 86 der Deutschen Turnerschaft...

— Z. Ansbach, 11. Dez. (Gauturntag.) Der „Eibe-Ester-Gau“ hielt am Sonntag hier seinen 28. ordentlichen Gauturntag ab...

— M. Falkenberg, 10. Dez. (Der erste Ehrenbürger.) Einmündig ist die letzte unbesoldete Gemeindevorsteherin...

— Z. Querfurt, 10. Dez. (Verschiebens.) Die Ricca- und Schibbaumgallung hatte in unserer Stadt folgende Ergebnisse...

Schrebergärten, für deren Anlage Stadtrat Bissel nach Antragsmäßigkeit in anderen Städten den Plan und den Vertrag ausgehandelt hat...

— Querfurt, 10. Dez. (Selbstmord eines Soldaten.) Mit seinem Dienstmesser erschossen hat sich gestern früh ein Soldat der 3. Kompanie des 106. Infanterie-Regiments...

— Genthin, 10. Dez. (Verschiebens.) Die Rader-Schiffahrt in der Elbe und die Schiffsahrt im Nilsanal werden wegen Reparaturarbeiten...

F. W. Borchardt's neuer Delikatessen-Katalog.

In der nunmehr einliegenden Saison mit ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen wird für den vornehmeren Haushalt das soeben erschienene Preisverzeichnis der Delikatessen- und Wein- und Spirituosenhandlung...

Advertisement for Richter's Anker-Steinbaukasten (Richter's Anker-Block Building Set). Includes an illustration of a child playing with the blocks and text describing the product as a popular toy.

Advertisement for Reichardt's beer. Features the text 'Man rühmt Reichardt' and describes the quality and availability of the beer in the region.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd shipping line. Promotes regular connections to America and other destinations.

Advertisement for E. Radecke watches. Highlights the quality and variety of their gold and silver watches.

Advertisement for Wratzke u. Steiger jewelry. Offers a wide selection of gold and silver jewelry.





8 Uhr **Walhalla-Theater.** 8 Uhr  
**Bomben-Erfolg der**  
**Dresdener Victoria-Sänger.**  
 Hans Elliot als urkomische bayrische Soldaten-Typen.  
 Direktor **Ernst Schumann**  
 mit seinen Rassepferden und -Hunden.  
 Ab Montag neue Schlager!

Unter jedem Weihnachtsbaum  
 bewirkt der vorzügliche, alte  
**Störtebeker**



nebst einigen Gläsern der so sehr bestimmten  
**Punsch**  
 des Störtebekerhauses  
 fröhliche Gesichter.

Erschließlich in den einschlägigen Geschäften, wo nicht,  
 direkt vom Störtebekerhaus, Ammendorf.

**Robert-Franks-Singakademie.**  
 Morgen Freitag abends 8 Uhr im „Thallasaal“  
**Händel: Semele.**  
 Bearbeitung und Leitung: Kgl. Univ.-Musikdirektor  
**Alfred Rahlwes.**  
 Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— sowie Texte  
 à 30 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**  
 Alte Promenade 1a. [6884]

**Günstiges Sonderangebot.**  
**Harmoniums**  
 in Nussbaum und Elche [6882]  
 — ganz besonders preiswert. —  
**Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**

**Modell-Dampfmaschinen**  
**Elektromotore**  
**Heissluftmotore**  
 Betriebsmodelle dazu.  
**Laterna magica**  
 solide Ware [6880]  
 in grosser Auswahl bei  
**Otto Unbekannt**  
 1a Gr. Ulrichstrasse 1a.

**Malkästen**  
 mit Stücken, Tuben-  
 u. Nähnenn-Farben.  
 Neuheiten  
 in Malbüchern.  
 Zeichen-Vorlagen.  
**H. Bretschneider,** Steinweg 55-56.

**Wirklich brauchbares Weihnachtsgeschenk.**  
**Neu! Praktisch! Dauerhaft! Billig!**  
**Reideburger Obstgestelle.** D. G. M. Nr. 511 503.  
 Mit beweglichen und auswechselbaren Bodenleisten. Für  
 kleinstes bis grösstes Obst. Im „Praktischen Ratgeber für Obst- und  
 Gartenbau“ beschrieben. Auch als Obstschrank!  
**Reideburger Blumenständer.** D. G. M. Nr. 521 686.  
 Mit wenigen Griffen verstellbar. Als Krippe und Einzelständer  
 zu gebrauchen, der Kästen im Sommer auch als Fensterkasten.  
**Reideburger Kohlenkasten.** D. G. M. Nr. 557 029.  
 Aus Holz mit auswechselbarem Blechinsatz, der als Kohlen-  
 eimer dient. Kein Umpacken, deshalb kein Schmutz in Stube oder  
 Küche! Auf Wunsch in allen Holzarten.  
**Reideburger Eierfrischhalter.** D. R. P. u. D. G. M.  
 angemeldet.  
 Jedes Ei liegt sicher für sich allein. 1 bis 200 Eier können mit  
 einer Drehung gewendet werden. Von Herrn Direktor Beck,  
 Cröllwitzer Geflügelzuchtanstalt, warm empfohlen.  
 Alle Gegenstände sind zu haben in Halle a. S. bei **Leonhardt & Schlesinger,** Gr. Ulrichstr.  
 19-15.  
 Vertreter in anderen Orten gesucht. Wo noch keine bestellt direkt vom  
 Fabrikanten **Paul Ulrich, Reideburg,** Holzbearbeitungs- und Maschinen-  
 fabrik in Reideburg (Bez. Halle). — Fernsprecher Halle (Saale) Nr. 397.

Als  
**Weihnachts-Geschenke**  
 empfiehlt bei bedeutender Preisermässigung:  
**Doppelflinten, Drillinge, Pirschbüchsen, Scheibbüchsen, Teeshings von 5 Mark,**  
**Luftgewehre von 350 Mk. an, Revolver und automatische Pistolen, Rucksäcke,**  
**Gamaschen, Jagdtasche, Jagdmesser etc. etc. [6887]**  
**Taschenmesser und Hirschhornwaren, Dekorationswaffen und Rohgehörne**  
 besonders billig.

**C. Hübenthal, Büchsenmacher, Leipziger Strasse 86.**

**Kleinformel**  
**Klub- u. Ledersessel**  
**Antike Möbel**  
**Orient- u. Perser-Teppiche.**  
**Th. Pollak,** Gr. Ulrichstr. 3.  
**Orient- u. Perser Teppiche**  
 tausend billige Preise.

**Schneestern-  
 Wolle**  
 zum Selbstverfertigen von  
 Golljacks, Sportkistchen,  
 Sweaters, Muffs, Rodelmützen,  
 Sportmützen usw.  
 in zwei, schwarz u. über 20  
 modernen (zum Teil ganz  
 neuen) Farben  
 vorräthig bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.  
 NB. Genaue Strick- und  
 Häkel-Anleitungen mit Ab-  
 bildungen gratis. [6886]

**Norwegen**  
 ist das beste und preiswerteste  
**Deutsche Kristall-Service**  
 der Gegenwart. Jedem ausländischen Kristall-  
 Service ebenbürtig, aber weitaus billiger.  
 — Entzückende Formen. —  
 Bitte meine Schaufenster zu beachten.  
**Louis Böker,**  
 Leipzigerstrasse 7. [6875]

**Docht-Wolle**  
 zum Häkeln von Mützen  
 — über 15 moderne Farben  
 vorräthig bei [6880]  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.  
 NB. Genaue Häkelanlei-  
 tungen gratis!  
 Neu! Handschuh-Wolle  
 zur Selbst-Verfertigung von  
 Handschuhen in 5 verschiedenen  
 Farben vorräthig bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84. [6881]  
 NB. Genaue Strickanlei-  
 tungen gratis!  
 Neu! Astro-Wolle  
 zum Selbstverfertigen v. Mützen-  
 schuhen in 5 modernen Farben  
 vorräthig bei [6882]  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.  
 NB. Genaue Strickanlei-  
 tungen gratis!

Zur  
**Weihnachtsfestbäckerei**  
 empfehle ich  
 sämtliche Zutaten  
 in nur allerfeinsten ausgesuchten Qualitäten  
 zu realen billigsten Preisen. [6883]  
**Carl Otto Büsch,**  
 Telephon Halle a. S., obere Leipziger  
 Strasse 63.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Apollo-Theater.**  
 Täglich abends 8 Uhr:  
**„Mag auch die  
 Liebe weinen“**  
 Schauspiel 1. u. 2. Akt. 7 Bilde.  
 u. 8. gleichem Namen u. 7. u. 8. Jahre  
 bearbeitet v. E. Ritterfeld.  
 Täglich  
 ausverkauft! Häufig!  
 Superfian! Theaterbureau,  
 Neuba. u. S-1 u. S-7 Uhr.

**Praktisches  
 Weihnachtsgeschenk**  
**Schirme, Stöcke**  
 für Herren, Damen, Kinder  
**Liebermann, Gelestr. 42,**  
 Ecke Thallasaal.

**Stadttheater in Halle.**  
 Freitag, den 12. Dez. 1913  
 8½. Vorh. im Abem. **Bient.**  
**Die heitere Residenz.**  
 Lustspiel in 3 Akten von G. Engel.  
 Spielleitung: Walter Sieg.  
 Nach dem 2. Akt längere Pause.  
 Auffenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.  
 Ende vor 10 Uhr. [6884]

**Sonnabend, d. 13. Dez. 1913,**  
 nachmittags 3 Uhr:  
 Weihnachts-Kinder-Vorstellung in  
 kleinen Stücken.  
**Sneewitchen und die  
 sieben Zwerg.**  
 Abends 8 Uhr:  
 97. Vorh. im Abem. 1. Viertel.  
**Der lachende Ehemann.**

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
 Neues Theater: Freitag: Eber-  
 fried. — Sonnabend: Der  
 Freischütz.  
 Altes Theater: Freitag: Bürger  
 Schloß. — Sonnabend: Der  
 gefesselte Vater.  
 Operetten-Theater: Freitag:  
 Die schöne Helena. — Son-  
 nabend: Der alte Deffauer.  
**Magdeburg.**  
 Stadt-Theater: Freitag: Dem  
 ich König wäre. — Sonnabend:  
 Wallenstein Tod.  
**Weimar.**  
 Hof-Theater: Freitag: Princes  
 Abonnement-Sonett. — Son-  
 nabend: Prinzessin Geraldine.  
**Erfurt.**  
 Stadt-Theater: Freitag: Der  
 Barber von Seville. — Son-  
 nabend: Ein Traum. —  
 Maria Stuart.  
**Deffau.**  
 Hof-Theater: Freitag: Ein Weiler  
 Gatte. — Sonnabend: Von  
 Geln.

**Appetit anregend,  
 Magen stärkend,  
 Verdauung fördernd**  
 sind meine [6881]  
**„Volleren-Tropfen“**  
 — Gesetzmäßig geschützte. —  
 — Vielfach preiswürdig. —  
 Alleiniger Fabrikant:  
**Ottomar Brehmer.**  
 Einzelverkauf: Leipzigerstr. 43.  
 Vertikales durch Plakate kenntlich.  
 Für Arm und Reich! Für Jung und Alt  
**Feinsten Böhmer Butter-**  
**erbenfakt neuer Genie.**  
 ein Heilmittel unserer Zeit.  
 außerst befähigt u. verdauungs-  
 fördernd, von hohem Nährwert,  
 das Pfund von 15 Pf. an  
 empfiehlt [6877]  
**Richard Jahn, Rudw. Budtger**  
 Feinleibschäft.  
**Kachel-Oefen**  
 Berliner u. Meissener etc.  
**C. Böhme,** Scharrenstr. 2.  
 Gegründet 1764. [4886]